an anderen Tagen über dem Teiche gesehen habe, und sie wie ich für hiesige Brutvögel halte. Hoffentlich kommen diese gewiß bei uns sehr seltenen Vögel in diesem Jahre wieder hierher.

- 4. Am 22. Dezember hatte sich auf genanntem, etwa zwei Hektar großem Teiche, der auf drei Seiten mit Häusern umgeben ist, während auf der vierten Seite ein vielbesahrener Eisenbahndamm läuft, zu meinen wildsarbenen Landenten eine Bergente (Fuligula marila [L.]) gesellt. Diesen "Schimmel" schoß ich ab und fand, daß es ein recht settes, gesundes Stück mit außerordentlich dichtem Federpelz war.
- 5. Am 29. Oktober fand auf einem nahen Revier Treibjagd nach Fasanen in Feldbüschen statt. Hierbei wurde eine Waldschnepfe beschossen, welche nach einigen hundert Schritten ganz nahe bei einem Schützen einsiel und sofort in schnellstem Laufe in einen Kaninchenbau flüchtete. Da dieser sich als sehr verzweigt erwies, hatte nachheriges Aufgraben keinerlei Erfolg. In einem anderen hier gelegenen Waldrevier sing sich im Laufe des Oktobers eine Waldschnepfe in einer Kastenfalle, die in einer Riesernschonung aufgestellt war.

Trebnit in Schlesien, Lichtmeß 1904.

Beobachtungen über die Bürger (Laniidae) im Sauersande aus den sehten drei Jahren.

Bon B. hennemann, Lehrer in Berdohl.

Wenngleich in seinem Bestande in letzter Zeit zurückgegangen, so ist doch der rotrückige Würger (Lanius collurio L.) — im Plattdeutschen "Niegenswöer" (Neunmörder) genannt — immer noch ein ziemlich häusiger Brutvogel in unsern Bergen.¹) Im Jahre 1901 sah ich den ersten Neuntöter am 2. Mai; im Jahre 1902 — mit bösem Maienwetter — bekam ich erst am 12. einen zu Gesicht, und 1903 sah ich den ersten am 4. Mai. Als ich am folgenden Tage frühmorgens an einem Feldgehölz vorüberging, an dessen Kande zwei Trauerssliegenschnäpper (Musc. atricapilla) — Passanten — rasteten, begegnete ich etwa fünfzig Schritt weiter zwei Würgern dieser Art. Ob es sich dabei um ein Pärchen handelte, konnte ich nicht konstatieren, weil sie sich zu schnell meinen Blicken entzogen. Der Abzug ersolgt gewöhnlich Ende August oder ansangs September. Im letzten Jahr beobachtete ich allerdings noch am 18. September bei der ca. 320 m hoch gelegenen Sommerfrische Oberhof bei Afseln einen jungen L. collurio, an derselben Stelle (Feldrand mit Sträuchern), an welcher ich im Juli einigemal die Würgerssamlie gesehen hatte.

¹⁾ In der Neuenrader Feldmark nahm er vor einigen Jahren überhand.

Seinen nächsten Verwandten, den rotköpfigen Bürger (L. senator L.), habe ich nur ein einziges Mal in hiefiger Gegend gesehen, nämlich am 7. Mai 1901. Der prächtige Bogel faß auf einem Strauch an einem Feldrande nuweit unseres Dorfes (bei Riefenrodt). Offenbar war es ein zuggeftortes, raftendes Individnum, da es in der folgenden Zeit nicht mehr im Revier anzutreffen war.

Mls dritte hier beobachtete Art ift noch der Ranbwürger (L. excubitor L.) gu nennen, welcher hierzulande "Krickiätster" (Krickelster) genannt wird. Um 22. Februar 1901 traf ich einen Raubwürger an, welcher auf einem Baume in der Neuenrader Feldmark faß und mehrmals feine Stimme hören ließ. Doch war es nicht das gewöhnliche Gefchrei, das an meine Ohren brang, sondern ein eigenartiges Geleier, fo beichaffen, daß ich es nicht naber ju ichildern vermag. Im Marg 1902 erlegte Förfter Schniewindt-Nenenrade, wie bereits im Sahrgang 1903, S. 376 mitgeteilt, einen L. excubitor bei Söveringhausen. Um 24. Märg 1903 ichof derfelbe im oberen Sauerlande (bei Fledenberg) wieder einen Raubwurger, welcher mir am nächsten Tage durch einen hiefigen Sager freundlichst übermittelt wurde. Leider mar der Bogel fehr zerichoffen und daher zum Ausstopfen ungeeignet, was ich um fo mehr bedauerte, als es fich um die einspiegelige Varietät (L. excubitor major Cab.) handelte. Flügel und Schwanz befinden sich in meinem Besitz. Als ich den Radaver öffnete, um den Mageninhalt zu untersuchen, jog ich einen 10 cm langen Gibechsenförper (ohne Ropf) aus der Speiferohre. Die Lacerta vivipara befindet sich jett im Westfälischen Provinzial=Museum für Naturfunde zu Münfter; fie murde, weil fie ein Belegftuck für die Lebensweise eines Bogels liefert, unter Aves Nr. 1120 gebucht. Um Morgen des 8. Oktober 1903 traf ich einen Raubwürger in der Nähe des Dorfes Küntrop an. Was das Vorkommen des Raubwürgers als Brutvogel anlangt, jo fei noch folgendes erwähnt. In den neunziger Jahren fah ich einzelne Bürgerpaare zur Brutzeit, die ich aber für Grauwürger (L. minor Gm.) hielt. In biefer Unnahme murde ich noch durch den Umftand beftärtt, daß dieselben im August gewöhnlich ichon verschwanden. Nachdem ich aber in "Bestfalens Tierleben" von Prof. Dr. S. Landois, Band II, S. 69, gelesen, daß L. minor erft ein einziges Mal in unserer Proving erlegt worden ift (April 1885 bei Paderborn) und daher als einer der feltensten Fregafte bezeichnet werden muß1) und ferner aus dem "neuen Naumann" ersehen habe, daß er die ebenen Gegenden bevorzugt, fann ich nicht mehr glauben, daß er hier in unfern Bergen gebrütet hat und bin zu der Überzeugung gekommen,

¹⁾ Im Lippeschen wurde L. minor allerdings in früherer Zeit von Lehrer Schacht und Präparator Gichentopf als Brutvogel festgestellt, nämlich bei Papenhausen unweit Lemgo und bei Detmold (a. a. D. S. 196). Doch fchrieb mir Rollege Schacht bor einigen Jahren, daß er ganz aus dortiger Gegend verschwunden fei.

daß es Naubwürger gewesen sind, welche ich irrtümlich für Grauwürger gehalten habe¹), zumal mir von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wurde, daß die "Krickiäkster" früher am Attig bei Neuenrade gebrütet habe. Daß die oben erwähnten Pärchen bezw. Familien so frühzeitig verzogen, ist auch wenig von Belang; schreibt doch Naumann (Bd. IV., S. 128) über L. excubitor: "Sein Zug fängt schon zu Anfang September an und dauert bis in den November; nur einzelne bleiben im Winter hier."

Kleinere Mitteilungen.

Bezugnehmend auf die Notiz des Herrn G. Krause über das Borkommen zweier Störche (C. ciconia) im Hirschberger Tal (Schles.) kann ich mitteilen, daß auch in hiesiger Gegend, nämlich an der Elbe unterhalb Dresdens, am 21. Dezember 1903 ein einzelnes, sehr gut flugfähiges, scheues Exemplar von den Herren Präparator Schwarze und de Beaux beobachtet wurde. B. Hantssch.

Überwinterndes Schwarzkehlchen bei München. Am 5. Dezember 1903 besobachtete ich am Faruser bei Untersöhring, eine Stunde nordöstlich von München, ein Schwarzkehlchen (Pratincola rubicola). Das ausnehmend zutrauliche Tierchen flog ab und zu von den das Faruser besäumenden Weidenpflanzungen, in denen es sich aushielt, auf angrenzende, mit Wasser berieselte nichtgefrorene Gelände, um irgend etwas Genießbares aufzunehmen. Das Überwintern des Schwarzkehlchens auf der rauhen bahrischen Hochebene dürfte zu den selteneren Vorkommnissen zählen. Wir hatten dieser Tage leichte Schneedecke bei 2 bis 3 Grad Celsius unter Nuss.

Vom Hihnerhabicht. In unser Zeit der "Rettungen", in der so manche verkannte Größe vergangener Jahrhunderte ihren Anwalt gesunden hat, will auch ich für einen Vielgeschmähten eine Lanze brechen, für den Habicht. Bekanntlich greift er in der Gesangenschaft ohne Bedenken seine Artgenossen an und verspeist sie mit großem Appetit, wenn er sie zu überwältigen vermag. Uns Menschen klößt ein solcher "Kannibalismus" immer einen gelinden Schauder ein, und wir sprechen darüber — behaglich gesättigt wie wir selbst sind — das schärsste Verzdammungsurteil aus, ohne zu fragen, welche Hungerqualen der arme Schelm vielleicht vorher ausgestanden hat. Ist das gereichte Fleisch für die meisten Kaubvögel nicht blos der Gewöllbildung wegen ein ungenügendes Surrogat, so besonders für den Habicht, dessen große Beweglichkeit einen starken Stosswechsel begünstigt, und der zu seiner Ernährung geradezu des warmen Tierbluts bedars. — In unserem (Breslauer)

¹⁾ Im August 1898 glaube ich zwar bestimmt einen Grauwürger beim Gehöft Kettling und ebenso im Mai 1900 einen in der Neuenrader Feldmark gesehen zu haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Hennemann W.

Artikel/Article: Beobachtungen über die Würger (Laniidae) im Sauerlande

aus den letzten drei Jahren. 272-274